

arbeitet und illustriert ist. Der Verfasser des Textes, Prof. Dr. W. Marshall, ist eine anerkannte Autorität auf diesem Gebiet, und sein Name leistet Gewähr für den wissenschaftlichen Wert der Darstellung. Zugleich aber ist er ein Meister populärer Darstellung im besten Sinne des Wortes, die ein Hauptfordernis bildet für ein Werk, das eine Tierkunde für jedermann sein und in anregender und unterhaltender Weise die Ergebnisse der Forschung den weitesten Kreisen zugänglich machen soll. Wie schon in den „Völkern der Erde“ wurde auch in diesem Werk ein ganz besonderer Wert auf den illustrativen Teil gelegt, der *mehr als 1000 Illustrationen*, darunter *25 ganzseitige Farbendrucke* umfasst, die *sämtlich auf photographischen Abbildungen beruhen*. Es ist dadurch ein in der Tat einzig

dastehendes Illustrationsmaterial von urkundlicher Treue gewonnen worden. Zudem sind alle Aufnahmen, soweit es überhaupt möglich war, an Ort und Stelle gemacht worden, so dass sie mit den Tieren selbst auch die Umgebung zur Darstellung bringen. Allen Natur- und Tierfreunden wird hiermit ein *vollständiges Prachtwerk* originellster Art und von bleibendem Werte geboten, das dem unsere Zeit beherrschenden Streben nach Erweiterung der naturwissenschaftlichen Kenntnisse in muster-gültiger Weise entgegenkommt. Das Werk erscheint zunächst, um die Anschaffung jedermann zu ermöglichen, in 50 Lieferungen à 60 Pfg., deren erste durch jede Sortiments- oder Kolportage-Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten ist.



Kleinere Mitteilungen.

Tragischer Ausgang einer Habichtsjagd. Der 14-jährige Knabe des Landwirts Rüfenacht in Oberdiessbach wollte am 1. September auf „Hühnervögel“ schiessen. Um sich zu überzeugen, dass die Flinte geladen sei, blies er mit dem Mund in den Lauf hinein. Dabei kam der unvorsichtige Schütze mit dem gespannten Hahn in Berührung, der Schuss krachte und mit zerschmettertem Kopfe lag der unglückliche Knabe entseelt am Boden.

Eine Katze von Schwänen getötet. Man liest in einem Zürcher Blatte, dass Katzen sich erdreisteten, die jungen Schwäne anzugreifen. Als eines Morgens ein Mann mit einem Schiffehen an der Zürcher Schwanenkolonie vorbeifuhr, fiel ihm das aufgeregte Benelmen der Schwäne in der obersten Abteilung gegen die Münsterbrücke auf. Bei näherem Zusehen entdeckte er im Häuschen, in dem die Schwäne übernachteten, neben vielen Federn der jungen Schwäne eine Katze mit ganz zerhacktem Kopf, tot, aber noch nicht erstarrt. Da die Katze es jedenfalls auf die jungen Schwäne abgesehen hatte, bearbeiteten sie die alten Schwäne mit ihren Schnäbeln, bis sie tot war. Nachdem die Katze entfernt war, beruhigten sich die Schwäne wieder.

Fürstliche Mahlzeiten. Am Hofe zu Kassel wurden im Jahre 1516 etwa 5696 Krammetsvögel verzehrt, in Marburg 1583 bei 1064 Stück. Ein Zuckerbäcker zu Fulda liess sich um diese Zeit, Mitte Februar, das Dutzend Krammetsvögel nach heutiger Währung mit 3 Fr 75 bezahlen. Im Jahre 1604 wurden am Hofe zu Hessen 3837 Stare verspeist und anno 1712 kamen

2190 Dutzend Lerchen und 2 Kuckucke auf die fürstliche Tafel zu Kassel.

Eine Erwiderung des Hrn. W. Schuster auf unseren Artikel in Nr. 36 konnte in heutiger Nummer nicht mehr Platz finden, sie wird, zusammen mit einem Schreiben des bekannten Ornithologen und Schriftstellers Ad. Müller-Darmstadt, welcher für den Schuster eine Lanze bricht, in nächster Nummer zum Abdruck gelangen.

Die Redaktion.

Redaktor Daut vom 8. bis 15. September abwesend. Alle Einsendungen und Korrespondenzen während dieser Zeit an **Gust. v. Burg, Olten**, erbeten.

Aus der Redaktionsstube.

Hrn. Dr. G. in R. bei S. Leider im Moment der Abreise Besuch erhalten. Nucifraga beginnt zu vagabundieren: in acht Tagen dürften Schwärme junger Exemplare durchziehen. Freundlicher Gruss!

Hr. Dr. P. ... in München. Auch von andern Seiten sind gleiche Urteile eingelaufen. Demnächst Brief. Freundl. Gruss!

Hrn. F. v. T. in H. Besten Dank für liebensw. Zeilen. Baldigst brieflich mehr.

Hrn. Dr. F. a. B. i. Tessin. Karte zu spät eingetroffen für heutige Nummer. Ergeb. Gruss. G. v. B.

